

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 19. April 1979

Nr. 77 (3.456)

Preis 2 Kopeten

Triumph der sowjetischen Demokratie
Erste Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der zehnten Legislaturperiode

Am 18. April wurde im Kremel die erste Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der zehnten Legislaturperiode eröffnet...

Die Sowjetmenschen sind stolz auf ihre hervorragenden Erfolge im wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aufbau des Landes...

A. P. Schitkoff nimmt den Platz des Vorsitzenden der Kammer ein. Einstimmig werden die Stellvertreter Vorsitzenden der Kammer gewählt...

Die Wahlen in allen Wahlkreisen richtig in voller Übereinstimmung mit der Verfassung der UdSSR und dem Gesetz über die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR...

Die Wahlen widergespiegelt, die Perspektiven unserer Fortbewegung zum Kommunismus, des Kampfes für Frieden und internationale Sicherheit bestimmt...

Im Nationalitätensowjet

Um 10 Uhr morgens wurde im Sitzungssaal der Kammer des Obersten Sowjets der UdSSR die erste Sitzung des Nationalitätensowjets eröffnet...

Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen. W. P. Kuben nimmt den Platz des Vorsitzenden der Kammer ein...

Der Nationalitätensowjet bestätigt einstimmig die Tagesordnung der Tagung und die Ordnung der Erörterung...

Um 13 Uhr wurde im Großen Kremelsaal die zweite Sitzung des Nationalitätensowjets eröffnet. Den Vorsitz führte W. P. Ruben...

Die Wahlen widergespiegelt, die Perspektiven unserer Fortbewegung zum Kommunismus, des Kampfes für Frieden und internationale Sicherheit bestimmt...

Im Unionsowjet

Um 11 Uhr vormittags wurde im Großen Kremelsaal die erste Sitzung des Unionsowjets eröffnet. Herzlich begrüßt werden von den Anwesenden die Genossen J. W. Andropow, V. W. Grischin...

Die erste Tagung des Nationalitätensowjets der UdSSR der zehnten Legislaturperiode wird für eröffnet erklärt. Das Wort wird dem Deputyen M. W. Simjanin erteilt...

Der Nationalitätensowjet bestätigt einstimmig die Tagesordnung der Tagung und die Ordnung der Erörterung. Es wird die Mandatskommission des Nationalitätensowjets gewählt...

Die Wahlen widergespiegelt, die Perspektiven unserer Fortbewegung zum Kommunismus, des Kampfes für Frieden und internationale Sicherheit bestimmt...

Im Unionsowjet

Um 11 Uhr vormittags wurde im Großen Kremelsaal die erste Sitzung des Unionsowjets eröffnet. Herzlich begrüßt werden von den Anwesenden die Genossen J. W. Andropow, V. W. Grischin...

Die erste Tagung des Nationalitätensowjets der UdSSR der zehnten Legislaturperiode wird für eröffnet erklärt. Das Wort wird dem Deputyen M. W. Simjanin erteilt...

Der Nationalitätensowjet bestätigt einstimmig die Tagesordnung der Tagung und die Ordnung der Erörterung. Es wird die Mandatskommission des Nationalitätensowjets gewählt...

Die Wahlen widergespiegelt, die Perspektiven unserer Fortbewegung zum Kommunismus, des Kampfes für Frieden und internationale Sicherheit bestimmt...

Gemeinsame Sitzung des Unionsowjets und des Nationalitätensowjets

Um 17 Uhr wurde im Sitzungssaal des Obersten Sowjets der UdSSR im Großen Kremelsaal die erste gemeinsame Sitzung des Unionsowjets und des Nationalitätensowjets eröffnet...

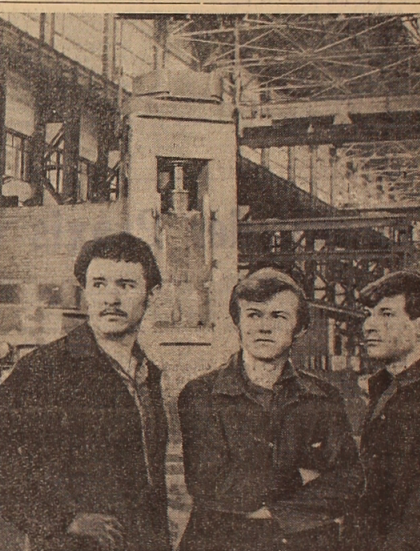
Die Wahlen widergespiegelt, die Perspektiven unserer Fortbewegung zum Kommunismus, des Kampfes für Frieden und internationale Sicherheit bestimmt...

Ansprache des Deputyen M. A. SUSLOW

Genossenschaft! Entsprechend der Verfassung der UdSSR wird das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR in folgender Zusammensetzung gewählt...

Die Wahlen widergespiegelt, die Perspektiven unserer Fortbewegung zum Kommunismus, des Kampfes für Frieden und internationale Sicherheit bestimmt...

Die Ackerbauern des Petrowkolchos, Gebiet Ural, haben den Kampf um die Erhaltung einer durchschnittlichen Getreidemenge von 16 dt je ha entfacht. Die Ausgangspositionen für die Erreichung dieses Ziels sind geschaffen...



Das Tschinkenter M.-I.-Kalinin-Werk für automatische Pressen liefert seine Erzeugnisse an 30 Länder der Welt. Der Betrieb produziert Pressen mit einer Druckkraft von 40 bis 1.000 Tonnen...

Gute Vorbereitung

Das Kollektiv des Werks für Metallergüsse in Makhink hat sich auf den kommunistischen Unionsowjet vorbereitet. An diesem Tag werden hier 215 Werkstücke hergestellt...

Erzeugnisse bester Qualität

Die Werkstätten der Kupferhütte von Dsheskasgan unterstützen die Initiative der Moskauer am Vorabend des 109. Geburtstages W. I. Lenins...

Planauflagen überbieten

Über 27.000 Hüttenwerker der Kasachstaner „Makhinka“ werden sich aktiv an kommunistischen Subotnik beteiligen. Es ist vorgesehen, an diesem Tag die Planaufgaben im Ausmaß von Rohstein, Stahl, Walzguß...

Nikolaus MILLER Dsheskasgan Andreas WEISS Gebiet Karaganda

Triumph der sowjetischen Demokratie

(Schluß, Anfang S. 1)
des ZK der KPdSU Genosse Kusnezow, Wassili Wassiljewitsch, empfohlen. (Beifall).

Vollmachten gerecht werden kann, die unsere Verfassung ihm auferlegt. (Anhaltender Beifall).

M. A. Suslow bringt die Vorschläge über die Stellvertreter-Vorsitzenden des Sekretärs und die Mitglieder des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR zur Erörterung durch die Deputierten ein.

Die neue Verfassung der UdSSR wählt einmütig den Deputierten L. I. Breschnew wieder zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR. Einmütig werden die Stellvertreter-Vorsitzenden, der Sekretär und die Mitglieder des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR gewählt. (Im Saalerschall stürmischer Beifall).

Ansprache des Deputierten L. I. BRESHNEW

Teure Genossen Deputierter! Erlauben Sie mir vor allem im Namen der eben gewählten Mitglieder des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und auch im Namen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und den Deputierten des Obersten Sowjets herzlich zu danken für das große Vertrauen, das uns erwiesen ist. (Beifall).

Die neue Verfassung der UdSSR hat überest günstige Bedingungen dafür geschaffen, daß der Oberste Sowjet der UdSSR seine weitgehenden Vollmachten aktiv ausüben und die politische Linie der Partei durchführt, die er immer energischer und zielischerer die lebenswichtigen Fragen der Entwicklung des Landes. Die wesentliche Voraussetzung dafür ist die Aktivität jedes Deputierten.

Es ist eine hohe Ehre und große Verantwortung, Deputierter des höchsten Machtorgans des Landes zu sein. Im Bestand des ständig wirkenden Organs des Obersten Sowjets — seines Präsidiums — zu arbeiten, ist doppelt ehrenvoll und verantwortungsvoll.

Schon die Zusammensetzung unserer Deputierten ist ein Beweis dafür, daß die besten Vertreter des Volkes in diesen Kremlsaal kommen, seine weisesten Ideen, reichsten Erfahrungen hierher strömen. Die Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR sind Menschen der Arbeit, Vertreter der Arbeitsskol-

lektive. Sie wissen aus der Praxis, wie das Basis des höchsten Machtorgans in den örtlichen Organisationen verwirklicht werden, was für Aufgaben das Leben zwangsläufig in den Vordergrund rückt.

Es handelt sich hier vor allem um eine ständige Steigerung der Effektivität der Ökonomie des Landes, die Ermittlung und Nutzung ihrer kolossalen Möglichkeiten. Das ist die wichtigste Voraussetzung für eine weitere Hebung des Volkswohstandes, für die allseitige Festigung der Macht unserer Heimat.

In Übereinstimmung mit der Verfassung löst der Oberste Sowjet der UdSSR diese Aufgaben sowohl unmittelbar als auch über die von ihm gebildeten Organe.

Die wichtigste Rolle in der Durchführung unserer sozialen und Wirtschaftspolitik kommt der Regierung, den Ministerien und staatlichen Komitees zu. Die Elapen des realen Sozialismus, die wissenschaftlich-technische Aufgaben stellen an den Mechanismus der Wirtschaftsleitung immer höhere Forderungen, setzen seine weitere Vervollkommnung voraus und fordern umfangreichere und zielreichere organisatorische Arbeit.

Wir brauchen eine exakte und gut abgestimmte Tätigkeit des ganzen Verwaltungsapparats, eine reelle Verantwortung jedes einzelnen für die ihm übertragenen Sache, ein betriebliches Kommando, Verletzungen der Disziplin und aller Unmöglichkeit, Mißwirtschaft und Übergriffe. In der ersten Reihe muß hier der 9 Millionen Personen starke Trupp der Volkskontrolle und das ihm leitende Komitee für Volkskontrolle der UdSSR stehen, das in dieser Tagung gebildet werden wird.

Eine große Rolle spielen im Leben unserer Gesellschaft die Gewährleistung der sozialistischen Rechtsordnung, die strikte und

allgemeine Einhaltung der sowjetischen Gesetzlichkeit.

Im Obersten Sowjet laufen alle wichtigsten Hebel der Einwirkung des Staats auf das gesellschaftliche Leben zusammen. Die Verfassung fordert, daß diese Hebel störungsfrei wirken, damit die lenkende, koordinierende und Kontrolltätigkeit des Obersten Sowjets die größtmögliche Entwicklung erfährt.

Dem Obersten Sowjet der zehnten Legislaturperiode steht bevor, Fragen zu erörtern, die mit der Vollendung des laufenden Fünfjahresplans, mit der Erarbeitung und Realisierung des elften Fünfjahresplans der Entwicklung des Landes verbunden sind, Geleitet von den Zielsetzungen der Parteitage und der Plenen des Zentralkomitees der Partei, werden wir uns mit einem breiten Problemenkomplex auf dem Gebiet der Wirtschaft und Kultur, der Planung und materiellen Stimulierung der Produktion beassen und Fragen der Hebung des Lebensstandards der Sowjetmenschen, der weiteren Fortbewegung unseres Volkes auf dem Weg des kommunistischen Aufbaus ständig in unserem Blickpunkt halten. (Beifall).

Eine wichtige Richtung der Tätigkeit des Obersten Sowjets bleibt nach wie vor die Vervollkommnung der Gesetzgebung. In diesem Aspekt steht uns umfangreicher, ich möchte sagen, angeregter Arbeit bevor, die von den entsprechenden Organen ein ernstes und schöpferisches Herangehen und ein Höchstmaß an Verantwortlichkeit erfordert.

Es ist dabei besonders wichtig, zu sichern, daß jedes unserer Gesetze, jeder gefaßte Beschluss strikt ins Leben umgesetzt wird und sozusagen realen Nutzen bringt. (Beifall).

Mit der Annahme der neuen Verfassung ist die Verstärkung der Kontrolle des Ober-

sten Sowjets der UdSSR über die Einhaltung der Gesetze, der Planauflagen, über die Tätigkeit der Verwaltungsorgane merkbarer geworden. Wir haben bereits nützliche Erfahrungen gesammelt in der Erörterung der Berichte der Regierung, der Ministerien und Ämter auf den Tagungen des Obersten Sowjets, in seinem Präsidium und in den Sitzungen der ständigen Kommissionen. Es ist notwendig, eine ähnliche Praxis auch künftig zu üben, und nicht nur zu üben, sondern ihr noch größere Ziel-sicherheit zu verleihen.

Eine besondere Rolle kommt hier den ständigen Kommissionen zu. Sie müssen noch energischer handeln, die wesentlichsten und aktuellsten Fragen zur Erörterung unterbreiten, die Verwirklichung ihrer eigenen Empfehlungen beharrlich anstreben, ihre Erfüllung besser überwachen. Ich glaube, die Geschäftsordnung des Obersten Sowjets, die erneuerte Bestimmung über die ständigen Kommissionen, die wir annehmen werden, werden eine wesentliche Rolle in der Lösung dieser Aufgaben spielen.

Die neue Verfassung der UdSSR eröffnete breite Möglichkeiten für die Steigerung der Aktivität des Präsidiums des Obersten Sowjets in verschiedenen Richtungen. Und eine seiner wichtigsten Pflichten ist die konsequente Verbesserung der Leitung der Arbeit aller Glieder der Sowjets, die Verlagerung von Verantwortung und Übertragung ihrer gesammelten Erfahrungen, die Kontrolle darüber, wie die Wähleraufträge erfüllt, wie die zahlreichen Vorschläge, die die Werktätigen einbringen, verwirklicht werden.

Das vom XXV. Parteitag ausgearbeitete Programm der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung unentwegt realisiert, ist der Oberste Sowjet der UdSSR herufen, stets für die Sicherung friedlicherer äußerer Bedingungen

für den kommunistischen Aufbau in unserem Land, für die Stärkung seiner Verteidigungskraft zu sorgen. (Beifall). Er erheben sich von den Leninschen Prinzipien der Außenpolitik der Partei leiten lassend, wird er auch weiterhin die Erhaltung des Friedens auf allen Plänen beharrlich anstreben.

Zu diesem Zweck werden wir noch aktiver mit repräsentativen Organen der sozialistischen Bruderländer, mit Parlamenten und der friedliebenden Öffentlichkeit aller Länder der Welt zusammenarbeiten und aktiv die Völker unterstützen müssen, die für ihre nationale und soziale Befreiung kämpfen.

Mit einem Wort, Genossen Deputierter, es steht eine massenhafte Arbeit sowohl im innen- als auch im außenpolitischen Rahmen bevor. Wollen wir folglich so arbeiten, was das hohe Vertrauen des Sowjetvolkes, des werktätigen und kämpfenden Volkes, zu rechtfertigen.

Ansprache des Deputierten L. I. BRESHNEW

Genossen Deputierter! Im Auftrag des Zentralkomitees der KPdSU schlage ich vor, die Tätigkeit der Regierung zur Realisierung der Politik unserer Partei, der Beschlüsse ihrer Parteitage und der Plenen des ZK zu billigen. (Beifall).

Ich unterbreite Ihnen den von der Parteitagung des Obersten Sowjets der UdSSR und den Al-

gen, das unter dem Leninschen Banner der Kommunistischen Partei voran schreitet. (Stürmischer anhaltender Beifall. Alle erheben sich).

Der in der Sitzung Präsidierende verliest die an ihn gerichtete Erklärung des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, Deputierten A. N. Kossygin:

„Gemäß dem Artikel 129 der Verfassung der UdSSR hält der Ministerpräsident der UdSSR seine Pflichten für erledigt und legt seine Vollmachten vor dem neu gewählten Obersten Sowjet der UdSSR nieder.“

Der Ministerrat der UdSSR ersucht Sie, diese Erklärung dem Obersten Sowjet der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken zu übermitteln.

Das Wort wird dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew erteilt, der mit herzlichem Beifall begrüßt wurde.

in seinem Beschlusse nahm der Oberste Sowjet der UdSSR die Erklärung des Ministerrats der UdSSR zur Kenntnis und billigte die Tätigkeit der Sowjetregierung. Zum Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR wurde A. N. Kossygin ernannt. Er wurde beauftragt, dem Obersten Sowjet der UdSSR den Vorschlag über den Bestand der Regierung der UdSSR vorzulegen. Der Ministerrat der UdSSR wird

bestenfalls der Kamern unterstützten Vorschlag zur Erörterung. Genossen Kossygin, Alexej Nikolajewitsch, erneut, zum Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR zu ernennen. (Beifall).

Es wird vorgeschlagen, Genossen Kossygin zu beauftragen, dem Obersten Sowjet Vorschläge über die Zusammensetzung der Regierung der UdSSR vorzulegen. (Beifall).

beauftragt, bis zur Bildung der Regierung der UdSSR durch den Obersten Sowjet seine Pflichten weiter zu erfüllen.

Damit kam die erste gemeinsame Sitzung des Unionssozialistischen und des Nationalitätensowjets zu ihrem Abschluß.

Am 19. April wird die Tagung des obersten Sowjets der UdSSR ihre Arbeit fortsetzen. (TASS)

Eng mit der Praxis verbunden

Meistens als der Propagandisten. Heute wird diesem umfassenden Begriff eine große Bedeutung beigegeben. Vor ihnen, den ideologischen Kämpfern, stehen ernste Aufgaben: Sie sind berufen, wahre geistige Führer der Werktätigen zu sein, die Arbeiter zu immer neuen Taten anzuspornen und somit eine erfolgreiche Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitages zu gewährleisten.

Der Name Woldegar Geler ist im Sowchos „Nowonikolajki“ bereits ein Begriff. Schon über 10 Jahre ist er in seinem Heimatdorf tätig und ist in dieser Zeit vom einfachen Ackerbauern zum Chefingenieur der Wirtschaft aufgerückt. Doch hat Woldegar den guten Ruf unter den Dorleuten nicht nur durch seine gewissenhafte Arbeit erworben: Im Sowchos kennt man ihn auch als einen erfahrenen Agitator und Propagandisten.

Damals, als Geler sich auf seine erste Unterrichtsstunde vorbereitete, trug er in sein Notizbuch die bekannten Worte Lenins ein: „Weniger politisches Wortergüssen und mehr Aufmerksamkeit für die einfachen, aber lebendigen, dem Leben entnommen, durch das Leben erprobten Tatsachen des kommunistischen Aufbaus.“ Heute weiß Geler, was diese Worte bedeuten, wie man jede Seminarstunde, jede Vorlesung gestalten soll, um das Interesse der Hörer zu gewinnen.

Heute hat er bestimmte Erfahrungen und Kenntnisse als Propagandist gesammelt, damals aber, vor drei Jahren...

Die Reparatur der Ausstattung ist gerade in diesem Jahre ein Problem für die Propagandisten W. Geler ins Parteikomitee der Wirtschaft rief. „Die Aussaattermine sind knapp gesetzt, doch die Reparaturwerkzeuge kommen mit der Überholung nicht zu Rande.“

„Man müßte dringend mit den Leuten sprechen, ihnen die Situation nochmals erklären. Das wird ein erster Agitatorauftrag sein, deine erste „Probe“.“

Woldegar hatte sie gut bestanden, seine erste Probe. Noch heute kommt man in der Reparaturwerkstatt darauf zu sprechen, wie geschicklich Geler an dem Thema vorgegangen war. Tempo und Qualität — diese Fragen hatten schon früher auf der Tagung der Reparaturarbeiter gestanden, doch stets mangelt es an sachkundiger Organisation des Wettbewerbs, an einer prinzipienfesten Einschätzung der Leistungen des Kollektivs. Geler nahm sich mit allem Ernst der Lösung dieser Frage an. Er analysierte die Ursachen, die die Reparaturwerke bei der Erfüllung ihrer Aufgaben hinderten, unterhielt sich mit Abteilungsleitern. Sachkundig und kompetent sprach er dann zu den Arbeitern, wies auf die Mängel in

ihren Arbeit hin, machte konkrete Vorschläge zu ihrer Beseitigung. Die Aussprache verfiel nicht ohne Wirkung: Die Reparaturwerker bewältigten ihre Aufgaben termingerecht.

Schon über drei Jahre erteilt Woldegar Geler den Unterricht im System der ökonomischen Schulung in seinem Heimatdorf. Seine Hörer sind Mechanisatoren, Ackerbauern, Viehzüchter — Menschen, die an den Resultaten der gemeinsamen Arbeit des Kollektivs der Wirtschaft zutiefst interessiert sind. Zweimal im Monat versammeln sich die Hörer nach Feierabend in der geräumigen Roten Ecke des Dorlkubles, und häufig werden die Diskussionen viel länger als die Unterrichtszeit geführt. Geler versteht es, bei seinen Hörern nicht nur das Interesse für den Unterricht zu wecken, unter ihnen ein reges Gespräch zum Thema auszulösen. Am Stoff für die Vorbereitung der Vorlesung mangelt es den Hörern nicht: Am Beispiel ihrer eigenen Wirtschaft können sie reiches Tatsachenmaterial sammeln, in den Stunden werden oft erste Produktionsfragen erörtert und gelöst. Es ist natürlich nicht so, daß Geler alles im Handumdrehen erledigt. In der Regel erarbeitet er ein jedes Thema seiner Seminarstunde sehr ernst und gewissenhaft. Vor allem strebt er danach, daß die Kenntnisse, die er seinen Hörern vermittelt, in der Praxis angewandt werden, daß die Hörer den praktischen Nutzen des Unterrichts sehen. Schritt um Schritt, Monat um Monat sammeln die Hörer die nötigen Kenntnisse und Erfahrungen, ordnen sie zu einem exakten System.

Vor kurzem wurde im Rayonpartekomitee Jaranowskoje das Arbeitsamt der örtlichen Agitatoren- und Propagandistenkollektive für das erste Quartal 1979 gezogen. Unter den Namen der besten Kämpfer der ideologischen Front wurde auch der Name des Agitatorenkollektivs „Nowonikolajki“ Woldegar Geler genannt. Mit Stolz sprach der Parteisekretär des Sowchos E. Paljony von W. Geler: „Er trägt zur kommunistischen Erziehung der Dorleute, „Auf seine Worte legt man Wert“, sagte er. „Geler versteht es, seine Pflicht zu erfüllen.“

Wladimir DIANOW, Gebiet Kustanai

Vorbild des Arbeitsveteranen

DSHAMBAL. Das Kollektiv des Meisters A. Gajlew in der Brecher- und Vermahlungsabrik der „Produktionskollektive „Karat“ mit dem Titel „Beste Schicht“ im System des Ministeriums für Chemieindustrie der UdSSR errungen. Es ergab sich, daß die Phosphatmenge über den Plan des Vorjahres hinaus.

stern. Sie stehen zu ihrem Wort! Die Quartalarbeit ist vorfristig erfüllt. Jeder bestrich hier mehrere Wechselberichte. Weitgehend entfaltete ist die Bewegung der Lehrmeister. Der Meister selbst, der über 30 Jahre in dieser Fabrik tätig war, betreut allein auf dem Neuland etwa 30000 Werktätige, 25 000 Mechanisatoren und 40 000 Kinder im Vorschulalter gingen eine Reinennterung durch.

In diesem Jahr wollen die Werktätigen dieser Schicht den Jahresplan zum 25. Dezember erfüllen.

(KasTAG)

Vorteilhaft für alle

Sie ist gewiß noch keine alte Frau — nicht hoch von Wuchs, schmächtig, aber behend. Man könnte Olga Dering kaum auf ihre 63 Jahren. Doch schaut man aufmerksam in das Gesicht dieser bereits ergrauten Frau mit den vielen feinen Fältchen um die Augen, die etwas müde dreinschauen, wird klar, daß sie kein leichtes Leben hatte.

Melkerin Olga Dering die Leitung einer Gruppe. Zu dritt hatten sie etwa 100 Kühe zu betreuen. Schon in der ersten Zeit machten die Melkerinnen Fortschritte. Und 1977 erzielten Olga Dering, Lea Knodel und Frieda Dietrich 2 557 kg Milch je Kuh im dritten Planjahr, stieg der Milchertrag bis auf 2 829 kg, und die Gruppe kam im Wettbewerb an die Spitze. Die Milchproduktion stieg, und erreichte 1977 war der durchschnittliche Melkertrag um 160 kg je Kuh angewachsen. Zu den besten Melkerinnen der Farm Nr. 1 gehören dann der ständigen Hilfe, die Olga Dering ihren jüngeren Kameradinnen, auch Valentina Nepka, Frieda Heltinger, Maria Dederer, die Arbeitsgruppe Olga Dering ist sozusagen ihr kollektiver Lehrmeister. Auch die Gruppen Frieda Ming und Lydia Stadel haben gute Leistungen. Der Kolchos hat den Milchbeschlagnahmeplan für 1978 mit 117 Prozent erfüllt und kam auf die Ehrenliste des Rayons.

Die Arbeitsgruppe Olga Dering startete den Wettbewerb um die besten Winterhaltung der Tiere und verfiel nicht, und erreichte 1977 auch wintert nicht zu senken. Wort und Tat stimmen bei ihr überein. An der Einfachheit zur Wirtschaft kann man ein rotes Plakat mit dem Gegenstand: „Einfachheit ist ein Weg zum Erfolg.“

Die Arbeitsgruppe Olga Dering startete den Wettbewerb um die besten Winterhaltung der Tiere und verfiel nicht, und erreichte 1977 auch wintert nicht zu senken. Wort und Tat stimmen bei ihr überein. An der Einfachheit zur Wirtschaft kann man ein rotes Plakat mit dem Gegenstand: „Einfachheit ist ein Weg zum Erfolg.“

Titel „Kollektiv effektiver Tierzucht“ und der Siegerplatz im Rayonwettbewerb zugesprochen worden.“

Als wir mit Olga Dering über die Vorteile des Gruppensystems in der Farm sprachen, hob sie hervor, daß es Geldchen der persönliche Verantwortung für die Leistungen der anderen Melkerinnen jetzt mehr entwickelt ist, gegenseitige Hilfe und Aufmerksamkeit zueinander sind zur Norm geworden. „Früher kam es oft vor, daß die Melkerin die Hilfe ihrer Familienangehörigen beanspruchte“, erzählt Olga Dering. „Das war für diejenigen vorteilhaft, die die Gestaltung der Milch haben, wo die eine oder die andere Tochter bespringen konnte. Und wer keine solche Stütze hatte? Für die war es sehr schwierig, voranzukommen. Jetzt herrscht ein uns ein wahrer Kollektivgeist. Einer für alle, alle für einen — das ist nun unsere Devise, denn wir sind in den gemeinsamen hohen Leistungen interessiert. Das ist sowohl für uns als auch für die Produktion vorteilhaft.“

Die Melkerin sprach auch mit Genugtuung darüber, daß die Tierzüchter nun regelmäßig Ruhe haben. Mehr Freizeit bedeutet für die Mütter sehr viel. Sie können sich mehr ihrer Familie, den Kindern widmen. Und die Erziehung der Jugend ist ein wichtiges soziales Problem.

J. KIMASSOW, Gebiet Semipalatinisk



Die Kommunisten-Brüder Sasonows sind-angesehene Ackerbauern im Kolchos „Put Kommuniste“, Gebiet Kokschetaew. Iwan Fjodorowitsch ist Träger zweier Leninsorden und des Ordens des Roten Arbeitsbanners. Beide Brüder arbeiten viele Jahre als Mechanisatoren.

Foto: W. Choln

Nach dem Generalplan

ALMA-ATA. Mit der Inbetriebnahme des Kulturhauses hat die Errichtung der Zentralheizung des Kabylow-Sowchos ihren Abschluß gefunden. Der Generalplan Assy-Saga, wo der Held der Sowjetunion Tulegaj Kabylow aufgewachsen ist, hat sich von Grund auf verändert. Die geraden und breiten Straßen, mit ewigen Eiben bedeckte Bergspitzen des Transilalatau im Hintergrund, sind mit schönen schlanken Poppen bestanden.

Der Ausbau der Zentralheizung nach dem Generalplan wurde mit der Errichtung der Schule begonnen, die außer gut ausgestatteten Klassenräumen Räume für Werkunterricht und Zirkelarbeit sowie einen geräumigen Sportsaal besitzt. In einem Jahr haben die Bauarbeiter sie für die Inbetriebnahme vorbereitet. Jetzt wurden die Fundamente für ein Kinderbetreuungs-Kombinat, ein Warenhaus und ein Verwaltungsgebäude gelegt.

(KasTAG)

Durchgängig elektrifiziert

Während man zu Beginn der Kollektivierung die Elektroenergie nur zu Beleuchtungszwecken genutzt hat, sind gegenwärtig die Aulbereitung, Verladung und Abladung des Getreides auf den Tennen, das Melken der Kühe und das Begießen der Gemüsepflanzen vollständig elektrifiziert. Die Wirtschaft, die jährlich 11 Millionen Kilowattstunden — je 1 000 Einwohner.

Durchgängig elektrifiziert

Das Gebiet Nordkasachstan ist durchgängig elektrifiziert. Alle Wirtschaften wurden im achten Planjahr für die erste in der Republik an das staatliche Verbundsystem angeschlossen. Das Heizkraftwerk in Petrowpawlowsk erzeugt 1,5mal mehr Elektroenergie als es das gesamte Zarenubland geliefert hat. Allein in den letzten zwei Planjahrhinfen ist der Verbrauch von Elektroenergie in der unterirdischen Produktion auf das 3,5fache angewachsen und hat 250 Millionen Kilowattstunden im Jahr erreicht. Im Sowchos „Leninisk“ wird davon soviel verbraucht, wie alle Kraftwerke des Gebiets vor dem Großen Vaterländischen Krieg erzeugt haben. (KasTAG)

(KasTAG)

„Planet“ der Studenten

Auf den Aufruf der Kommunistischen Partei nahmen alle Schwesternrepubliken, alle Völker unseres Landes an der Neulanderschließung teil. Die Neulanderpeppe hat der ganzen Welt aber die edelsten moralischen Qualitäten der Sowjetmenschen vor Augen geführt, sie hat das Symbol des hingebungsvollen Dienstes an der Heimat, der großen Heldentaten der sozialistischen Epoche geworden.“

Die Schüler der Fakultät für Journalistik der Moskauer Universität haben in großer Zahl die Errichtung „Jünger Neulanderschließung am Studentenobst“ heraus. In Kustanai, Kokschetaew, Pawlodar und Petrowpawlowsk erschienen auch studestische Gesangsgruppen. Sie zeichneten sich durch ihren Kampfergeist, durch Operativität, Jugendlichkeit und Studentenhumor aus und wurden von allen Neulandbauern gern geliebt.

Die schöpferische Energie der Sowjetmenschen ließ viele Initiativen aufkommen. Viele davon zielen auf die Neulanderschließung der Erde durch das Leben stand, fassen darin festen Fuß und verwandeln sich in vorzügliche Traditionen.

Die Kinder und die Schule befanden sich stets im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Studentenbataillons. Ein schöpferischer Einfall der Studenten war die Gründung der Pionierlager „Sputnik“, wo die Kinder in großer Zahl erhalten, sondern auch eine Schule der Arbeitserziehung durchmachte. Allein in den ersten sieben Jahren wurden über 800 Pionierlager „Sputnik“ errichtet. Am 1. September 1962 organisierten alle Trupps erstmalig den „Tag der Schule“. Die an diesem Tag erarbeitete Geldsumme wurde für Geschenke in Form von Anschaffungsmitteln und Ausstellungen für Physik- und Chemiearbeiten in den Schulen und Spielzeug für Kindergärten veräußert. Auch diese Initiativen wurden von der Neulander Tradition der Studentenbataillons. Es wurde große Zirkel- und massenhafte Sportarbeit geleistet.

Die Initiative der Moskauer Studenten erfuhr in vielen Städten des Landes — in Leningrad und Odessa, Kischinow und Vilnius, Tbilisi und Jaroslavl, Moskau und Nowosibirsk, Alma-Ata und Omsk usw. — eine weitgehende Unterstützung. 1965 setzten sich 30 000 Studenten aus 57 Städten des Landes — von den Universitäten und Hochschulen bis von den Physikstudenten der Moskauer Universität begonnene Werk fort.

Die ruhmvollen Taten der Studentenbataillons auf dem Neuland sind in den ungewöhnlichen Namen der Dorfräster verewigt: Uniwskotajka, Studenttschekajka, Kijewskaja, Miltowtschaja, Isotritschekajka, auf dem Neuland haben auch künftige Mediziner, Kunstler und Pädagogen Anwendung für ihr Wissen und Können gefunden. Die Studenten der älteren Studienjahre, Ordinatoren von Absolventen, landwirtschaftlicher Hochschulen organisierten einen medizinischen Dienst aus 330

Die Zahl der Studentenbataillons ihrer Tätigkeit haben 100 000 Studenten die Bauschule auf dem Neuland durchgemacht. Die Abgesandten des Leninschen Komsomol haben einen großen Beitrag zur Erschließung des Neulandes geleistet, 150 Mill. Rub. Investitionen in Anspruch genommen und mehr als 10 000 Objekte errichtet.

Die Studenten, die auf dem Neuland arbeiteten, nannten es ihre „Planet“. Diese Arbeit war für sie eine vorbildliche Schule der kommunistischen Erziehung, eine gute Charakterbildung. Sie stählte die Charaktere der Studenten und entwickelte bei ihnen das Vermögen, organisierte, politische und kulturelle Aufklärungsarbeit unter den Massen zu leisten. Jedes Jahr kommen immer neue Studenten zu dem Arbeitssemester auf das Neuland.

Pjotr TARASSENKO, Lehrer des Zellinger Instituts für Bauingenieurwesen

(KasTAG)

AUS AFRIKA

tass meldet

In den Bruderländern

Fruchtbringende Kooperation

BUDAPEST. Die schnellen, zuverlässigen und bequemen Omnibusse mit der Marke „Ikarus“ kann man heute in großen 30-Ländern treffen. Allein in diesem Jahr wird dieser Betrieb 13.600 „Ikarus“-Busse verschiedener Modelle hergestellt. Besonders beliebt sind die geräumigen Gelenkbusse, die Transportprobleme in vielen Großstädten der Welt erfolgreich lösen, 90 Prozent der Erzeugnisse

des Betriebs werden heute exportiert. Im Rahmen des RGW spezialisiert sich Ungarn auf die Produktion von Omnibussen, die an die sozialistischen Bruderländer geliefert werden. Zusätzlich verzichtet das Land auf die Herstellung von Personenzugmaschinen, die dorthin aus der Sowjetunion, DDR, Tschechoslowakei und aus Polen gelangen.

Leiter vervollkommen ihre Kenntnisse

HAVANNA. In der kubanischen Hauptstadt kam das Seminar über Fragen der Normung, Methodologie und Kontrolle der Qualität zum Abschluss. An seiner Arbeit beteiligten sich etwa 400 Leiter von Betrieben und staatlichen Institutionen. Sie behandelten eine Reihe von Fragen, die mit der Anwendung wissenschaftlicher Methoden der Qualitätsnormung und -kontrolle im Betrieb verbunden sind. In der Schlussitzung des Seminars sprach das Mitglied des Politbüros des ZK der Kommunistischen Partei Kubas, Mitglied des Staatsrats und Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der Republik Kubas Osvaldo Dorticos. Er dankte herzlich den sowjetischen Spezialisten, die Kubas eine brüderliche Hilfe erweisen bei der Ausarbeitung und Entwicklung neuer wissenschaftlicher Verfahren der Normung und Kontrolle der Qualität der Erzeugnisse.

Auf Bestellung der UdSSR

WARSAU. Die 2.500.000. Jubiläumselektromagnetkupplung lieferte dieser Tage die Werkzeugmaschinenfabrik „Oktoberrevolution“ in Ostreszow an die Sowjetunion. „Für unser Kollektiv ist das ein Ereignis von großer Bedeutung“, sagte der Betriebsdirektor Marian Szlenzak dem TASS-Korrespondenten. „Dank der Zusammenarbeit mit der UdSSR auf dem Gebiet des Werkzeugmaschinenbaus vergrößert sich von Jahr zu Jahr das Produktionspotential des Betriebs. Vor 1969 produzierte der Betrieb 30.000 Elektromagnetkupplungen. Im laufenden Jahr sollen allein an die UdSSR 41.000 solche Erzeugnisse abgeliefert werden. Diesen Erfolg erzielen wir dank der kameradschaftlichen Hilfe der Werkzeugmaschinenbauer aus Moskau, Charkow und Leningrad. Unser Ziel ist es, in den Jahren 1981-1982 mindestens 650.000 Elektromagnetkupplungen an die Sowjetunion zu liefern.“

Monat des Waldes

BRATISLAVA. In der Tschechoslowakei hat der Monat des Waldes begonnen. Zusammen mit den Werktätigen der staatlichen Forstwirtschaft sind Tausende Aktivisten des gesellschaftlichen Lebens - Arbeiter der Industrie- und Baubetriebe, Studenten und Schüler, Angestellte staatlicher Institutionen - auf Aufrufungsarbeiten und bei der Sanierung der Waldmassive eingesetzt. „Jeder Bürger hält es für seine Pflicht, einen Baum zu pflanzen, um seinen Nachkommen in guter Erinnerung zu bleiben“, sagte der Minister für Forst- und Wasserwirtschaft der Slowakischen Sozialistischen Republik W. Margetin dem TASS-Korrespondenten. „In der Slowakei machte die Wälder vor 30 Jahren 1.600.000 ha ein, und heute beträgt deren Fläche schon nahezu 2 Mill. ha.“

In wenigen Zeilen

BAGDAD. Die Zusammenarbeit zwischen Irak und dem Rat für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ist erfolgreich. Zur Zeit tagen in Bagdad Fachgruppen für die Erdöl- und Erdgasindustrie der gemeinsamen Kommission des RGW und der Republik Irak. Die Sellen beraten über Fragen der Verwirklichung gemeinsamer Vorhaben auf dem Gebiet der Erdölindustrie, über die Perspektiven der wissenschaftlichen und technischen Zusammenarbeit zwischen Irak und den RGW-Ländern, einschließlich des Austausches von Erfahrungen und wissenschaftlich-technischen Informationen und Ausbildung von Kadern.

KUWAIT. Die Sondertagung der Organisatoren der arabischen Erdölproduzierenden Länder (OAPEC) hat am Dienstag in Kairo ihren Arbeit begonnen. Es wurde ferner der Beschluß gefaßt, Ägypten kein Erdöl mehr zu verkaufen. Diese Sanktionen sind eine Folge der Unterzeichnung des sogenannten Friedensvertrags mit Israel.

BUL. Die Regierung der Demokratischen Republik Afghanistan ergreift entschiedene Maßnahmen gegen die verbrecherische Tätigkeit der Feinde des afghanischen Volkes, die die Souveränität und die Unabhängigkeit der Republik untergraben wollen. Nach vorliegenden Angaben hat die 17. Infanteriedivision in den letzten Tagen ihre Operationen zur Befreiung der Operationsterritorien Banden fortgesetzt. Praktisch das gesamte Territorium der Provinz Badghis ist von diesen Banden befreit worden. In den Provinzen Kunar und Pakista, die in der Nähe der Grenze zu Pakistan liegen, dauern die Feuergefechte sowie die Zusammenhiebe von Kampfeinheiten der Regierungsbefreiungskämpfer und die ihrer Stützpunkte auf dem Territorium Pakistans haben. Laut Berichten beziehen diese Banden Waffen und Munition sowie Nahrungsmittel aus dem Ausland.

BRÜSSEL. „Soziale Wahlen“ bei denen fast 1,5 Millionen Arbeiter ihre Vertreter zu 2.400 Betriebsräten und 6.300 Komitees für Arbeitssicherheit und -hygiene wählen werden, haben in Belgien begonnen. Diese Arbeiterorganisationen sind eine große Errungenschaft des belgischen Proletariats. Gerade sie rollen vor den Werkleitungen wichtige Probleme auf, die mit den Arbeits- und Erholungsbedingungen der Werktätigen verbunden sind.

TOKIO. Das japanische Amt für Entwicklung von Okinawa hat die Entscheidung getroffen, im Mai dieses Jahres mit den Erkundungsarbeiten auf den Senkaku-Inseln zu beginnen. Japan ist bestrebt, diese Inselgruppe innerhalb kurzer Zeit zu erschließen, um somit sein Recht auf diese Inseln zu machen, da es durch China auf sie Anspruch erhebt.

Der Außenhandelsumsatz der Sowjetunion mit den kapitalistischen Industrieländern ist in den letzten acht Jahren - auf laufenden Preisen gerechnet - um mehr als das Vierfache gestiegen. Dieser Dynamismus ist heute für die Entwicklung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Ost und West überhaupt bezeichnend. Davon zeugt allein das folgende Beispiel: Heute sind bei der Ausführung von Aufträgen der sozialistischen Staaten in den kapitalistischen Ländern der Welt etwa zwei Millionen Menschen beschäftigt, was übrigens angesichts der bedeutenden

Handel bedeutend gewachsen

Arbeitslosigkeit in diesen Staaten für sie nicht gleichgültig sein kann. Diese Angaben werden in der Monographie gebracht, die soeben unter dem Titel „Neue Phase der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der UdSSR mit den kapitalistischen Industrieländern“ erschienen ist. Das Buch wurde vom Moskauer Verlag Nauka veröffentlicht. Es enthält einen Kollektiv von Wirtschaftswissenschaftlern - Mitarbeitern des Instituts für Weltwirtschaft und internationale Beziehungen der Akademie der Wissenschaften der UdSSR. Wie in dem Buch nachgewiesen wird, hat die neue Phase bei der Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Ost und West sofort nach Einleitung des Entspannungsprozesses begonnen. Für sie ist eine Intensivierung und Vertiefung dieser Beziehungen bezeichnend, die früher von gewissen Kreisen im Westen zu unlauteren politischen Zwecken künstlich gebremst wurden. Die Verfasser begründen überzeugend die Wahrheit, wonach die Erhöhung der Rolle der Außenwirtschaftsbeziehungen durch den gesamten Verlauf der gegenwärtigen Entwicklung der Produktivkräfte diktiert wird, da der wissenschaftlich-technische Fortschritt im

China muß Aggression einstellen

China habe seine Truppen aus Vietnam nicht abgezogen, sondern habe mehrere Stellen auf dem Territorium der Sozialistischen Republik Vietnam weiterbesetzt. Dies erklärte der Ministerpräsident der SRV Pham Van Dong in einem Interview für indische Zeitungen. Dieser Zustand, so fügte er hinzu, könne nicht geduldet werden.

Er führte aus: „Unser Standpunkt ist China, das Vietnam überfallen hat, muß seine Aggression ein für allemal ein Ende setzen, seine Truppen vollständig und bedingungslos hinter die historisch entstandene Grenzlinie zurückziehen sowie die Unabhängigkeit, Souveränität und territoriale Integrität Vietnams achten.“ Im Interesse des Friedens in Südostasien sei Vietnam bereit, mit China Verhandlungen aufzunehmen und die normalen Beziehungen zwischen beiden Ländern wiederherzustellen.

Der vietnamesische Regierungsvorstand hat hervorgehoben: Daß das unabhängige und souveräne Vietnam gute Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit zur Sowjetunion unterhält, ist zwischen zwei sozialistischen Staaten ein Selbstverständlichkeit. Die Sowjetunion habe in Übereinstimmung mit dem Ende 1978 unterzeichneten Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der Volksrepublik China den Kampf des vietnamesischen Volkes gegen die chinesischen Aggressoren bei der Verteidigung der

Unabhängigkeit, Souveränität und territorialen Integrität der SRV nachdrücklich unterstützt. Die wertvolle und rechtzeitige Hilfe der Sowjetunion, der anderen sozialistischen Bruderländer und aller Kräfte, denen Frieden und Gerechtigkeit am Herzen liegen, habe das vietnamesische Volk in seinem Kampf gegen die chinesischen Aggressoren inspiriert. „Die Gefahr des Völkermordes in Kampuchea, der Aggressionskrieg Chinas gegen Vietnam und die von den Peking Machthabern ausgehende Bedrohung der Sicherheit und des Territoriums von Laos veranlassen jedermann zu höherer Wachsamkeit“, erklärte Pham Van Dong.

Weiter erklärte Pham Van Dong: „Das kampucheanische Volk ist nun zum Herrn seines Landes geworden, und die Revolutionäre Volkskräfte sind dessen einziger legitimer und legaler Vertreter.“ Auf Ersuchen dieses Rates erwies Vietnam Kampuchea Hilfe und Unterstützung in Übereinstimmung mit dem zwischen beiden Ländern unterzeichneten Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit.

Auf die Beziehungen zwischen der SRV und Indien eingehend, bekräftigte Pham Van Dong den Willen Vietnams, alles zu tun, um die beiderseitigen Beziehungen der Freundschaft und der Zusammenarbeit immer vielfältiger und fruchtbarer zu gestalten.

Rüstungsbeschränkung gefordert

Die gegenwärtige internationale Situation erfordert wirksame Maßnahmen zur Einschränkung des Wettbewerbs, hat das Mitglied des Präsidiums des Rates der USA-Kongress Robert Carr in einem TASS-Gespräch erklärt. Er meinte, die Sowjetunion und die USA hätten zur Zeit reale Möglichkeiten, die Rüstungswettbewerbskurve zu erreichen. Der erfolgreiche Abschluß des zweiten Stadiums der Verhandlungen über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen würde ein wichtiger Schritt zur Vermeidung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges beitragen.

Der schnellste Abschluß eines neuen sowjetisch-amerikanischen Abkommens wäre von gewaltiger Bedeutung auch für die Herstellung einer Kontrolle über die Entwicklung und Stationierung neuer Arten von Kernwaffen. Der Kongreßabgeordnete betonte, die praktischen Schritte beider Staaten zur Begrenzung ihrer Kernwaffenarsenale würden von den breiten Schichten der Weltöffentlichkeit begrüßt, die darin konkrete Maßnahmen zur Abrüstung und zur Gewährleistung von Stabilität und Sicherheit in der Welt sieht.

Eine provokatorische Aktion

Das Oberkommando der strategischen Streitkräfte der USA hat laut einem Bericht der Nachrichtenagentur Uni Led Press International die Entscheidung getroffen, in diesem Jahr große strategische Manöver zur „Nachahmung eines Kernwaffenkrieges“ abzuhalten.

Kommentar

Es handelt sich somit um eine umfangreiche militärisch-politische Aktion, die nach Ansicht des Pentagons rings um das Territorium der Sowjetunion in der Nähe unserer Staatsgrenzen stattfinden soll. Es wird behauptet, daß die Wahl des Zeitpunkts für die Veranstaltung der Manöver in keinerlei Beziehung zu der Weltlage in dem entsprechenden Zeitpunkt stehen wird. In Wirklichkeit bedeutet dies aber, daß praktisch zum beliebigen Zeitpunkt, je nach den strategischen Absichten, die amerikanische Militärschule bereit ist, das unvollständige Schauspiel einer nuklearen Apokalypse aufzuführen.

Besorgnis bei der sowjetischen Öffentlichkeit muß auch noch etwas anderes hervorgerufen. Die großen globalen „Spiele“ des Pentagons mit Einsatz von strategischen Offensivwaffen werden ohne irgendwelche vorherige Ankündigung abgehalten. In Washington hat man offensichtlich vergessen, daß in der Schlußakte der Helsinki-Konferenz, unter der auch die Unterschrift des amerikanischen Präsidenten steht, klar und deutlich zu lesen ist, daß die Teilnehmerstaaten der Konferenz, die sich der Notwendigkeit bewusst sind, zur Verringerung der Gefahr eines bewaffneten Konflikts beizutragen, im Interesse der Festigung des Vertrauens und der Verständigung alle übrigen Teilnehmerstaaten über ihre großen Militäraufbauten benachrichtigen werden. Viele Staaten der Welt, darunter die Sowjetunion, handeln denn gerade so, indem sie das genaue Datum und den Ort der Manöver mitteilen.

Es schießt so aus, als versetzten die weitere Vertiefung der internationalen Entspannung und unter anderem die Aussichten für den Abschluß des zweiten sowjetisch-amerikanischen SALT-Abkommens die amerikanischen Falken so sehr in Angst, daß sie bereit sind, ahnungslos die gefährlichsten Schritte der Strategen des Doktor Strangelove aus dem bekannten Film von Stanley Kubrick, den ganzen Erdball in die Luft zu sprengen oder mindestens die der Realität maximal nahe kommende Imitation einer solchen Explosion zustande zu bringen.

In diesem Liege stehen, würden sich die geplanten strategischen Manöver des Pentagons insofern als sehr riskant erweisen, als die Schaffung einer günstigen Atmosphäre gerade zu dem Zeitpunkt stören könnten, da die Ausarbeitung eines sowjetisch-amerikanischen Abkommens über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen zu Ende geht.

Es drängt sich die Frage auf, ob Washington denn nicht den Eindruck hat, daß die von den Pentagon-Generälen geplanten militärisch-strategischen Manöver eine provokatorische Aktion seien.

Alle wissen, wie gefährlich es ist, den Kindern zu erlauben, mit Streichhölzern zu spielen. Viel gefährlicher ist es aber, wenn Generale mit Raketen und Kernwaffen zu spielen beginnen.

Oleg ANITSCHKIN



Im Objektiv: Afghanistan

Die Aprilrevolution 1978 hat eine neue Ära in der Geschichte Afghanistans eingeleitet. Vor den breiten Massen eröffneten sich klare Perspektiven der demokratischen Umgestaltung des Landes. Die radikale, soziale und wirtschaftliche Wandlungen, in einer kurzen Zeit unternahm die Regierung und die Volksdemokratische Partei Afghanistans eine Reihe von Schritten im Interesse der weitläufigen Massen. Darunter sind Maßnahmen zur Entwicklung der Industrie, der Gesundheitswesen, zur Alphabetisierung und Gründung von Bauproduktionsgesellschaften. Die Sowjetunion, die mit dem befreundeten Nachbarland Afghanistan zusammenhängende Zusammenarbeit und wahrer Solidarität verbindet, erweist dem afghanischen Volk Hilfen bei der Schaffung eines neuen Lebens. Unsere Bilder: Am Haus des sowjetischen Botschafters in Kabul, heute in den Straßen von Kabul. Fotos: TASS

Aufgabe der Gegenwart

Der Kampf für den Frieden sowie gegen die Pläne zur Entfesselung eines neuen Weltkrieges gegenwärtig die wichtigste Aufgabe der Menschheit, schreibt die theoretische Zeitschrift der Kommunistischen Partei Norwegens „Verden Og Vir“ in einem Beitrag des Vorsitzenden der Bezirksorganisation der Kommunistischen Partei Norwegens in der Finnmark Edward Schjaskje. Er betont, daß diese Aufgabe, heute große Aktualität genießt, weil die Kräfte des Imperialismus bemüht seien, im Kampf für den Frieden Fortschritte um jeden Preis zu verhindern. Sie bestreben die Entwicklung der internationalen Entspannung. Anstatt Abkommen über Begrenzung der Massenvernichtungswaffen zu schließen, äußerten sie sich für die Produktion von neuen Arten dieser Waffen. Der Kampf für dauerhaften Frieden nehme in der Tätigkeit der Kommunisten des Nordens einen wichtigen Platz ein, behauptet der Vorsitzende der Bezirksorganisation der KPN in Finnmark, dem nördlichsten Gebiete Norwegens, weil die NATO diese Gebiete als ein Auf-

marschgebiet gegen die Sowjetunion betrachte. In dem Artikel heißt es ferner, daß die norwegischen Kommunisten für eine der Hauptaufgaben die Verhinderung der Rüstungskalaktion in den Nordgebieten Norwegens betrachten.

Es wird auf die Notwendigkeit des Kampfes gegen die propagandistische Kampagne des Antikommunismus verwiesen, die von den NATO-Ideologen entfesselt worden sei. Diese Kampagne sei ein Bestandteil des psychologischen Krieges, der vom Nordatlantikkblock gegen die Kräfte des Sozialismus und des Friedens geführt werde.

Schjaskje forderte auf, die Solidarität und die Zusammenarbeit aller fortschrittlichen Kräfte der Nordgebiete skandinavischen Länder im Kampf für Frieden, Entspannung und Abrüstung zu verstärken. „Wir wissen, daß zur Verwirklichung des Traums der Menschheit, die Kriegsgefahr immer abzuwenden, große Möglichkeiten bestehen, da sich dafür die Länder des Sozialismus, die fortschrittlichen und friedliebenden Kräfte in der ganzen Welt einsetzen.“

Aus dem Dossier der „Freundschaft“

Die älteste Republik auf dem Kontinent

her eindeutig dominierenden USA-Gesellschaften ab. Die Landwirtschaft bildet die Lebensgrundlage für mehr als 70 Prozent der Bevölkerung, die zum großen Teil unter naturwirtschaftlichen Verhältnissen leben. Hauptexporterzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sind Rohkautschuk und tropische Hölzer. Heute wird die Wirtschaft entscheidend vom Eisenerzbergbau beeinflusst, dessen Hauptträger vier große Gesellschaften sind. Die wichtigsten von ihnen ist die LAMCO (libanesisches, USA-schwedisches Kapital). Weiterhin sind BRD-, italienisches sowie japanisches Kapital maßgeblich in dieser Branche tätig. Die verarbeitende Industrie bezieht sich im wesentlichen auf die Erdölindustrie (die 1977 unter nationale Kontrolle gestellt), einige Betriebe zur Verarbeitung land- und forstwirtschaftlicher Rohstoffe sowie Kraftwerke.

Unter der Flagge des „Billig-Flaggen-Landes“ Libéria verkehren Schiffe mit einer Gesamttonnage von 90 Millionen BRT (einer ersten Platz in der Welt), die jedoch fast ausschließlich ausländischen kapitalistischen Reedereien gehören.

Libérias Wirtschaft hat einen hohen Grad der Außenhandelsabhängigkeit. Rund 90 Prozent der Produktion werden ausgeführt. 30 Prozent des Inlandsbedarfs durch Importe abgedeckt. Trotz einer relativ stabilen Entwicklung der Wirtschaft mit Zuwachsraten der Bruttoinlandsproduktion von 8 bis 26 Prozent in den Jahren von 1972 bis 1976 ist die Mehrheit der Bevölkerung bis jetzt noch weitgehend von ihren Ergebnissen ausgeschlossen. Rund 60 Prozent des Gesamteinkommens stehen einer besagten Oberschicht von nur etwa 4 Prozent der Bevölkerung zur Verfügung.

Die Entstehungsgeschichte der Republik Libéria bedingte von Anfang an einen dominierenden Einfluß der USA auf die Entwicklung des Landes. Ausdruck dessen war u. a. der Abschluß des Beistandspaktes zwischen beiden Ländern im Jahre 1943 (1959 erneuert), der die USA berechnete, in Libéria ständige militärische Stützpunkte zu errichten.

LIBERIA ist ein schwach entwickeltes Agrarland mit einer relativ entwickelten Industrie. Die wichtigsten natürlichen Ressourcen sind Eisenerz (bekannte Vorkommen von rund 1 Mrd. t), ein Eisenanteil von 35 bis 48 Prozent), Rohkautschuk, Holz, Diamanten, Gold, Blei und Manganerz. In der Wirtschaft des Landes, die sich auf kapitalistischer Grundlage entwickelt, überragen ausländische Konzerne einen entscheidenden Einfluß aus. In den letzten Jahren zeichnet sich ein verstärktes Eindringen westeuropäischer, insbesondere westdeutscher, und japanischer Firmen in die Wirtschaft des Landes auf Kosten der vor-

Anfang des XIX. Jahrhunderts kaufte die in Washington gegründete American Colonization Society von afrikanischen Stammeshäuptlingen einen Landstrich an der Atlantikküste und begann 1822 dort in den USA freigelassene Negerkinder anzusiedeln. 1847 riefen diese die unabhängige Republik Libéria, die älteste Republik auf dem afrikanischen Kontinent, aus.

IM VERLAUFE der nächsten Jahrzehnte wurden mehrere einheimische Stämme unterworfen und das Gebiet der Republik im wesentlichen auf die heutigen Grenzen ausgedehnt. Heute leben auf etwa 112.000 km² 1,8 Millionen Menschen. Die Bevölkerung setzt sich aus mehr als 20 Stämmen zusammen. Nur zwei bis drei Prozent der Einwohner sind Nachkommen der sogenannten Amerikanerliberianer und die übrige Bevölkerung ist eine Mischung aus einheimischen und westlicher Bevölkerung. Vor allem auf Grund ihrer sozialökonomischen Stellung sind dem gegenüber die Afrikanerliberianer trotz gewisser Versuche, die unter der Flagge einer „Politik der nationalen Gemeinschaft“ stärker in die wirtschaftliche und politische Entwicklung einzubeziehen, bis heute benachteiligt.

Die Entstehungsgeschichte der Republik Libéria bedingte von Anfang an einen dominierenden Einfluß der USA auf die Entwicklung des Landes. Ausdruck dessen war u. a. der Abschluß des Beistandspaktes zwischen beiden Ländern im Jahre 1943 (1959 erneuert), der die USA berechnete, in Libéria ständige militärische Stützpunkte zu errichten.

LIBERIA ist ein schwach entwickeltes Agrarland mit einer relativ entwickelten Industrie. Die wichtigsten natürlichen Ressourcen sind Eisenerz (bekannte Vorkommen von rund 1 Mrd. t), ein Eisenanteil von 35 bis 48 Prozent), Rohkautschuk, Holz, Diamanten, Gold, Blei und Manganerz. In der Wirtschaft des Landes, die sich auf kapitalistischer Grundlage entwickelt, überragen ausländische Konzerne einen entscheidenden Einfluß aus. In den letzten Jahren zeichnet sich ein verstärktes Eindringen westeuropäischer, insbesondere westdeutscher, und japanischer Firmen in die Wirtschaft des Landes auf Kosten der vor-

Die älteste Republik auf dem Kontinent

her eindeutig dominierenden USA-Gesellschaften ab. Die Landwirtschaft bildet die Lebensgrundlage für mehr als 70 Prozent der Bevölkerung, die zum großen Teil unter naturwirtschaftlichen Verhältnissen leben. Hauptexporterzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sind Rohkautschuk und tropische Hölzer. Heute wird die Wirtschaft entscheidend vom Eisenerzbergbau beeinflusst, dessen Hauptträger vier große Gesellschaften sind. Die wichtigsten von ihnen ist die LAMCO (libanesisches, USA-schwedisches Kapital). Weiterhin sind BRD-, italienisches sowie japanisches Kapital maßgeblich in dieser Branche tätig. Die verarbeitende Industrie bezieht sich im wesentlichen auf die Erdölindustrie (die 1977 unter nationale Kontrolle gestellt), einige Betriebe zur Verarbeitung land- und forstwirtschaftlicher Rohstoffe sowie Kraftwerke.

Unter der Flagge des „Billig-Flaggen-Landes“ Libéria verkehren Schiffe mit einer Gesamttonnage von 90 Millionen BRT (einer ersten Platz in der Welt), die jedoch fast ausschließlich ausländischen kapitalistischen Reedereien gehören.

Patritiot

Sie mehrere den Kampfruhm

1. Der Dienst verläuft normal!

Der Befehl des Truppenkommandeurs war kurz: „Morgens am angewiesenen Ort eintreffen und den Kampf mit dem „Gegner“ aufnehmen.“ Bereits mehrere Stunden nacheinander bewegte sich die Kolonne der Kampfmaschinen über durchschnittliches Gelände. Die Scheinwerfer rissen aus dem Dunkel bald kahle Sträucher, bald Steine heraus. Der Panzerfahrer Geleitewoldemar Hohn zählt für sich die Kilometer ab.

Es ging bergauf und bergab, dann wieder bergauf. Die Hände an den Hebeln wurden müde. Schwitz rannte über das Gesicht.

Endlich waren sie am angewiesenen Ort angelangt. Kurze Kommandoworte erklangen. Die Rakete ist an der Startanlage. Für jede Operation ist genau berechnete Zeit gegeben. Hier darf man sich nicht verspären.

Kurz wie ein Schuß kam das Wort: „Start!“ Die Rakete schoß auf das Ziel zu.

„In guter Stimmung kehrten die Soldaten in ihre Lager zurück.“

Woldemar hatte nicht geglaubt, daß noch eine Freude auf ihn wartet. Er traute kaum seinen Augen, als er in der Kaserne neben dem Starschina seinen Vater erblickte. Sehr rührend war die Begegnung der Hohns — des Vaters und des Sohns.

„Kurz mir ist alles in Ordnung. Ich diene nicht schlechter als andere“, erzählte Woldemar seinem Vater.

Abends, als der Kommandeur die Soldaten ins Lenin-Zimmer gerufen hatte, wurde das Gespräch fortgesetzt. Zusammen mit allen hörte auch der Sohn seinem Vater zu. Er wußte, daß der Vater seinerzeit in den Panzertroepen gedient hatte. Die Soldaten hielten den Vater für einen Helden. Er wurde als Obersegeant demobilisiert.

Am anderen Morgen verabschiedete sich Hohn vom Kommandeur. Durch die Siedlung der

Armeangehörigen marschierten in Reih und Glied die Raketenbeschützer, darunter auch Woldemar. Weit herum schallte ihr Lied: „Solange ich lebe und atme, werde ich vorwärtsstreben!“

Die Soldaten sangen gut abgestimmt, mit Begeisterung und Hingabe.

2. Scharfschützen fallen nicht vom Himmel

Der Herbst war kalt und unfreundlich. Das Thermometer stand immer öfter unter Null.

Am Abend gab der Zugführer bekannt, daß morgen ein Übungsschießen. Hoffentlich werde ihr euch bewähren.“

„Wir werden uns redlich bemühen!“ antworteten die Panzergrenadiere.

Endlich dämmerte der Morgen. Auf Kommando nahm der Soldat Viktor Kisser seinen Platz im Schützenpanzerwagen ein und schaute durch den Sehlschütz auf das Übungsgelände, das sich vor ihm in die Ferne zog. Irgendwo dort mußten die Zielscheiben sein. Doch jetzt trieb nur ein leichter Wind Wellen über das verdorrte Steppengras.

Ein Trompetensignal erklang. Im selben Augenblick heulte der Motor auf, der Schützenpanzerwagen zitterte, als hätte sich das Streben des Soldaten, die Feuerlinie schneller zu erreichen, ihm vermittelt.

Das erste Ziel war erreicht. Über dem Übungsgelände schaltete ein kurzer Feuerstoß. Das Ziel fiel um.

„Volltreffer!“ freute sich Viktor. Der erfolgreiche Anfang munterte ihn auf, er suchte durchs Visier nach anderen Zielen. Sie erschienen bald links, bald rechts. Kisser nahm sie aus Korn, drückte ab. Das Maschinengewehr zerle ratternd an seinen Händen. Die Ziele verschwanden. Der Schützenpanzerwagen strebte vorwärts.

Auf der Ausgangsstellung angelangt, sprang Viktor aus dem Wa-

gen, trat an den Kommandeur heran und meldete: „Oberleutnant! Soldat Kisser hat das Schießen beendet.“

„Sehr gut!“ sagte der Kommandeur. „Ihr habt wie Scharfschützen geschossen.“

3. Quelle der Tapferkeit

Die Panzerfahrer gingen nachts zum „Angriff“ über. Je tiefer sie auf dem schmalen von Regen aufgeweichten Weg in den Wald eintraten, desto schwerer kamen sie vorwärts. Dazu noch diese heimtückischen Flüchen. Auf den ersten Blick — nur ein kleines Hindernis. Weil es aber einen sumptigen Grund hatte, war es sehr schwer, hindüberzukommen und das steile Ufer zu erklimmen, das im Dunkel kaum erkennbar war.

Es gab keinen Umweg, zögern hieß nur Zeit verlieren. Der Kommandeur hielt die Taschenlampe unter seinem Schutzhelm, schaute nochmals auf die Karte. Dann rief er kurz:

„Untergeant Decker, zu mir!“

„Sehr vorsichtig, ohne zu wenden und scharf vorzustöße, führe Rudolf seinen Panzer über die schwer absehbare Stelle. Das andere Ufer rücke näher. Dann heule der Panzer auf, die Raupen fassen sich in den weichen Boden ein. Von der Seite gesehen, schien es, als ob der Panzer das andere Ufer erklimmen hätte und aus der Sicht verschwand.“

Auf diese Weise setzten auch alle anderen ihre Panzer an das andere Ufer über. Der Marsch dauerte fort. Irgendwo hinter dem Wald hatte der „Gegner“ Feuerstellung bezogen. Er sollte zurückgedrängt werden.

„Über dem Wald erhob sich die strahlende Sonne, die gutes Wetter versprach.“

„Es wird einen heißen Tag geben“, sagte der Agitator, Soldat Wladimir Serjotin, der mit einem „Blitzblatt“ in der Hand herantreten war. Das Blatt berichtete über den besten Panzerfahrer der Kompanie, Untergeant Decker.

Der Tag wurde in der Tat sehr heiß. Die Soldaten wurden in verschiedenen Bedingungen gehalten. Und in allen Etappen der taktischen Übungen bekundete sie hohe Kampfmühschaft.

W. MURZOW, Oberleutnant Truppenteil N.

Wachsamkeit des Gefreiten

Gegen Mitternacht fiel plötzlich ein dichter Nebel. Sogar der grelle Kegel des Scheinwerfers vermochte die zähe Nebelwand nicht zu durchdringen. Das zerstreute Licht rühr nur wenige Meter, das Asphaltweges, Gebüsch, kahle Bäume aus der feruchten Dunkelheit.

Viktor Schulchits ging den kleinen Platz vor dem Kontrolldurchlaßposten auf und ab und lauschte in die Nacht hinein. Heute war es stiller als gewöhnlich. Nur selten bellte in der benachbarten Siedlung ein verschlafener Hund auf, brummend fuhr ein Auto vorbei. Irgendwo in der Ferne schillerte eine elektrische Signallocke... In einer Stunde wird man ihn ablösen, bis dahin aber...

Auf einmal hörte Viktor Schritte auf dem Weg. Wer mochte das sein?

Er trat hinter einen Baum und tat ganz leise.

Der Mann auf dem Weg schien ihn nicht bemerkt zu haben. Als er den Lichtkegel passierte, sah Viktor zwei pralle Säcke auf seinem Rücken. Die Last war aller Ansicht nach schwer, denn der Mann ging gebückt.

Dicht vor Viktors Versteck hielt der Unbekannte inne, man vernahm zwei dumpe Aufschläge — der Mann hatte sich seiner Last entledigt.

Einige Dutzend Meter vom Kontrollposten entfernt standen ein paar Häuser. Dortin eilte der Unbekannte. Sein Verhalten kam Viktor etwas verdächtig vor. Was hatte der Mann mit drei Säcken auf dem Rücken in der dunklen Nacht zu suchen? Ob das nichts mit dem Schließen der Signallocke zu tun

«Unsere Dank den Lehrmeistern»

Den DOSAAF-Lehranstalten der Republik sind große und verantwortliche Aufgaben in der allseitigen Vorbereitung der Jugend auf den Dienst in den Streitkräften aufgetragen.

Unter Leitung der Partei- und Staatsorgane leisten die DOSAAF-Schulen in enger Zusammenarbeit mit den Gewerkschafts-, Komsomol- und anderen Massenorganisationen mit den Lehrlingen der DOSAAF-Schulen eine große und interessante militärpatriotische Arbeit in der Aufklärung der Jugend über das Lebewort des Vaterlandes, das sozialistische Vaterland zu verteidigen, sie erklären ihnen die Dokumente und Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU und mobilisieren sie zu deren erfolgreichen Umsetzung ins Leben.

Eine besondere Rolle in der Erziehung der Jugend zur Treue und zum Stolz auf unsere Heimat und ihre Streitkräfte spielen die Treffen mit Teilnehmern des Großen Vaterländischen Krieges, mit Veteranen

der Streitkräfte und der Arbeit. So berichten unlangst die Oberste der Reserve, Träger mehrerer Orden und Kampfmédallien L. Muchilow, B. Nikonorow, Sch. Baltagosch den Lehrlingen der Alma-Atar Technischen Schule über die Heldentaten ihrer Kampfgesellen; zu den Kursanten der Dshambul DOSAAF-Schule sprach der Held der Sowjetunion, Reservoffizier Sh. Jeleusow, und in der Uralskischen Schule — der Teilnehmer des Vaterländischen Krieges, Reservemajor M. Frowow.

Die Veteranen erzählten den Burschen über die Standhaftigkeit, Kühnheit und den Heldennut der Sowjetsoldaten in den harten Kriegsjahren und erteilten ihnen den Auftrag, die Militärdienst zu meistern, wie es W. I. Lenin vermachte.

Die Kursanten der DOSAAF-Schulen werden mit der Lebensweise und dem Studium der Militärangehörigen der Panzertrouppen der Schulen vertraut gemacht.

Der Komplex der militärpatriotischen Erziehung hat guten Einfluß auf die Qualität der Ausbildung der Kursanten. Nach den Ergebnissen des Jahres 1978 haben die Lehranstalten der Verteidigungsgesellschaft Kasachstans ihren Militärdienst in der Vorbereitung der Jugend zum Militärdienst die Siegesplakate belegt.

Die ehemaligen Kursanten, die in den Schulen der Verteidigungsgesellschaft gute Kenntnisse erworben haben, machen ihren Militärdienst in den Reihen der Streitkräfte, meistern beherrschend die neue Kampftechnik und -ausrüstungen. Viele von ihnen sind Aktivisten der politischen und Kampfausbildung, darunter die Absolventen der Alma-Atar Vereinten Technischen Schule — die Zwillingssoldaten Sergej und Alexander Ulrich; W. Folz; die Kursanten der Fairschulen in Kokschetau, Aktjubsinsk, Uralsk und Bulajewo — F. Brenner, J. Kocher, P. Kröcker, J. Bittner, W.

Kisser, F. Deberg, W. Trippel, R. Knodel, R. Henzel, A. Kroh und andere.

Aus allen Orten unserer Heimat, wo die ehemaligen Zöglinge dieser Lehranstalten der Verteidigungsgesellschaft Kasachstans ihren Militärdienst machen, treffen von den Kommandeuren der Truppenteile kommen die besten Kursanten in den DOSAAF-Schulen Briefe ein, in denen sie dem Instrukteuren und Lehrerkollektiv für die gute Vorbereitung und Erziehung der Jugend ihren Dank äußern.

Hier z. B. ein Urteil des Truppenkommandeurs über die Militärfahrer W. Folz und F. Brenner. „Im Laufe des Dienstjahres im Truppenteil haben sich die Soldaten W. Folz und F. Brenner als vorzügliche technische Spezialisten bewährt. Sie kennen gut die Technik und halten sie in ständiger Kampfbereitschaft. Beide Soldaten erfreuen sich unter ihren Kameraden verdienter Autorität und sind in der Erfüllung ihrer Wehrpflicht für alle ein Vorbild.“

Schule der Tapferkeit

Bereits über ein Jahr trägt Samat Berdimuratow die Militärform. Er hat die pädagogische Hochschule und ein paar Monate Arbeit als Lehrer — in der Acht-Klassen-Schule von Machamet, Gebiet Gurjew, hinter sich. Ganz deutlich erinnert sich Samat an seine erste Stunde in Geschichte, die er in der 6. Klasse erteilte:

1. September. Die Jungen und Mädchen, die sich im Sommer gut erholt hatten, beobachteten mit Interesse den an der Tafel stehenden jungen Lehrer.

„Unsere heutige Stunde wird der Tapferkeit gewidmet sein“, sagte Berdimuratow.

Er erzählte den Kindern über den Mut der Sowjetsoldaten in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges, über die unsterblichen Heldentaten jener, die heroische Freiheit und Unabhängigkeit der Heimat verteidigten. Über Nikolai Gastelow, Viktor Talalichin, Alexander Matrossow, Obermajor O. Schunajew, der bei der Befreiung Estlands von den faschistischen Eindringlingen als Held gefallen ist. Den Namen des Soldaten Landmannes, der ein Regiment befehligte, trägt die Schule, in der Samat seine erste Unterrichtsstunde gab.

„Ich will daß auch ihr, wenn ihr erwachsen seid, eure Heimat ebenso heiß liebt“, sagte Samat und sah die dabei gleichsam älter gewordenen Jungen und Mädchen nachdenklich an.

Und ein halbes Jahr später mußte der junge Lehrer die Schule verlassen und zum Militär gehen. Von ihr Abschied nehmend, stellte er sich im Stillen die Frage: Ob er es auch fertigbringt, seine Bürgerpflicht so zu erfüllen, daß er sich dann nicht zu schämen braucht?

Jetzt kann man gestrotzt sagen: Ja, er hat es fertiggebracht. Davon zeugt bereits die Dienstkarte des Sergeanten S. Berdimuratow. Die erste schriftliche Anerkennung vom Kompaniechef ist für vorzügliches MPI-Schießen, die zweite — für hohe Leistungen in der taktischen Ausbildung die dritte — für vorbildlichen Wachdienst. Die vierte, die fünfte, die sechste... Und jedwede davon ist eine Einschätzung des zielstrebigsten Charakters, der Beharrlichkeit und des starken Willens des Sergeanten. Typisch für ihn ist auch, daß er nie klein beigibt. Eben für diese Eigenschaften wurde Berdimuratow bei seinen Kameraden beliebt.

Bereits in den ersten Monaten des Dienstes hatten ihn die Burschen zum Komsomolsekretär gewählt. Er bekam jetzt mehr Sorgen. Als Sekretär des Komsomolbüros der Kompanie hatte er viele Fragen zu lösen: dem Kompaniechef bei der Organisation des alljährlichen Wettbewerbs unter den Soldaten zu helfen, für straffe Disziplin zu kämpfen, die Po-

litschulung der jungen Soldaten besser zu gestalten, für eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu sorgen. Bei der Erfüllung dieser Aufgaben stand Samat nicht allein da. In der Einheit gab es ein initiativreiches Komsomolaktivität. Viktor Quast — bester Panzerfahrer sein Porträt schmückte den Stand der Schrittmacher des Wettbewerbs im Leninzimmer; Kussain Mukashanow — Richtloner einer Klasse, Aktivist der politischen und Kampfausbildung; Juri Fomin — Delegierter der Bezirkskomsomolkonferenz; Sergej Rachmanow, Altes Burschen verschiedener Nationalität, durch ein gemeinsames MPI-Schießen, zu einem kampffähigen Soldatenkollektiv zusammengeschlossen.

Die Sitzungen des Komsomolbüros waren von der Sorge um den gemeinsamen Erfolg getragen. Der Sekretär brachte oft selbst interessante Initiativen auf.

„In unserer Einheit gibt es viele gute Soldaten“, sagte einst Samat. „Es gibt aber auch Zurückgebliebene. Wir Komsomolzen dürfen uns mit einer solchen Sachlage nicht abfinden.“

„Richtig“, unterstützte ihn Viktor Quast. „Wir sollten uns schon längst um diese Soldaten kümmern.“

Die Komsomolzen kamen auf die Idee, einen technischen Zirkel zu organisieren. Sie teilten es ihrem

Kompaniechef mit. Der Offizier billigte ihre Initiative und sagte: „Also ans Werk.“ Und die Soldaten versammelten sich jetzt oft im Zimmer für technische Ausbildung. Den Unterricht erlangten erfahrenere Sergeanten und Kommandeure der Einheit. Mit der Zeit entstand auch ein Zirkel für Schießen, in dem die besten Richtloner ihre Kenntnisse und Fertigkeiten den Zurückbleibenden übermittelten.

Höhere Ansprüche wurden auch an diejenigen gestellt, die den Dienst auf die leichte Achsel nahmen. Solcher gab es nur wenige, aber auch sie machten viel zu schaffen. Besondere Mühe kostete dem Komsomolsekretär der Soldat Chamidullo Abdusawow. Der Bursche war sehr nachlässig im Militärdienst. Man sprach mit Chamidullo ernst in einer Bürostunde, nahm ihn unter ständige Kontrolle und beauftragte den Führer Wladimir Arustjanjan dem Soldaten zu helfen. Und Abdusawow änderte sich zu sehens: Er wurde disziplinierter, fleißiger. Wenn er Berdimuratow begegnete, schaute er nicht mehr seinen Blick. Und einst teilte er sogar mit Freude mit:

„Der Zugführer hat mich beilobigt!“

Samat meinte lächelnd: „Das ist ja ein...“

Und dachte: Noch ein kleiner Sieg ist erlangt. Der Armeedienst wird nicht umsonst eine Schule der Erziehung, eine Schule der Tapferkeit genannt.

Nikolai MEDWEDOW, Oberleutnant Rotbanner-Mittelaltersischer Militärbezirk



In angespanntem Rhythmus verläuft die militärische Ausbildung im Leninorden fragenden Transbaikalischen Militärbezirk. Auf Schieß- und Panzerübungsgeländen, auf Ausbildungsgeländen und in Unterrichtsräumen vervollkommen die Soldaten ihr militärisches Können und lernen unter komplizierten Bedingungen des Kampfes handeln. Im Bild: im Museum des Kampflutes des Truppenteils. Die Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges, Fähnriche Alexander Gladkow (links) und Pjotr Makarow (rechts) erzählen den Soldaten über den Kampfweg ihres Truppenteils. Foto: TASS

Wir geben uns Mühe

Unser Dorfsowjet leistet eine mannigfaltige Arbeit in der Einbürgerung verschiedener neuer Bräuche in den Alltag. Besonders große Aufmerksamkeit widmet der patriotischen Erziehung der Jugendlichen unseres Dorfes. Zu einer guten Tradition ist bei uns das feierliche Geleit der Neubeitragenen geworden. In der Hand herantreten war, das Blatt berichtete über den besten Panzerfahrer der Kompanie, Untergeant Decker.

Der Tag wurde in der Tat sehr heiß. Die Soldaten wurden in verschiedenen Bedingungen gehalten. Und in allen Etappen der taktischen Übungen bekundete sie hohe Kampfmühschaft.

W. MURZOW, Oberleutnant Truppenteil N.

vor dem Armeedienst als Mechaniker im Kolchos. Bei der vergangenen Ernte hat er sich als vortrefflicher Arbeiter ihrer erwiesen. Mit seinen Leistungen war er oft unter den Besten des Wettbewerbs.

„Das Grünschreiben hat mich sehr gerührt“, heißt es im Brief. „Es zeugt davon, daß man mich im Heimatdorf nicht vergißt. Es regt mich an, noch gewissenhafter zu dienen. Ich will nach der Demobilisierung unbedingt in mein Dorf zurückkehren und die Reihen der Mechanisatoren aufräumen.“ Dutzende ähnliche Dankschreiben erhielten wir auch von unseren anderen Soldaten.

Und noch ein Beispiel, daß einengedmaßen die Tätigkeit unseres Dorfsowjets in Fragen der patriotischen Erziehung der Jugend charakterisiert. Neulich veranstalteten wir einen Abend, den wir nach dem Beispiel des Moskauer Fernsehprogramms „Von ganzem Herzen“ nannten. Er wurde auch auf ähnliche Weise gestaltet und hat eine kolossale Wirkung auf die Dorfeinwohner ausgeübt.

Edward SCHAFBER, Vorsitzender des Dorfsowjets der Volksdeputierten „Tschernigowka“, Gebiet Kustanai

Ein wichtiger Auftrag

Auf der jüngsten Parteiversammlung in der Bauverwaltung „Sawodstraj“, Trust „Kasmetalurgstroj“, sprachen die Kommunisten über die Teilnahme an der Sicherung der öffentlichen Ordnung. Zu den aktiven freiwilligen Milizteilnehmern zählen der Brigadier J. Merz, der Arbeiter A. Schustik, der Leiter des Abschnitts Nr. 1 N. Nurgalijew und der Bauleiter I. Zwetkow.

Die Parteiversammlung beschloß, diesen freiwilligen Einsatz als wichtigen Parteiauftrag zu betrachten und für diese Sache aktiver Jugendlinge zu werben.

Die Parteimitglieder sind gewöhnlich Bestarbeiter der Produktion und verantwortungsvolle Menschen. Raissa KOHL, Temirtau

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“